

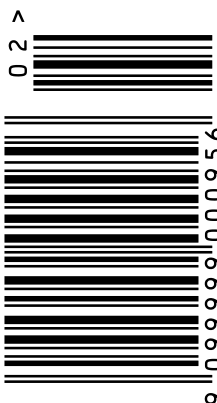
GS1info



Mit **Handelstabelle 2020**

Wissen, woher und wohin

Wenn es um Menschenleben geht,
braucht es besondere Vorgehensweisen.
Das Gesundheitswesen gilt bei der
Rückverfolgbarkeit als Vorbild. **s10**



9 09999 000956



08



10



15



21



22



25

AKTUELL

04 News
WordRap, News, Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Im Zeichen der Nachhaltigkeit; Eine gar liebe Idee

07 Wirtschaft in Zeiten der Krise
Positive Aspekte und Entwicklungen

08 GS1@Home
Das GS1 Team im Homeoffice

FOKUS

10 Der „gesunde“ Weg der Rückverfolgbarkeit
Implementierung von globalen Standards im Gesundheitswesen

14 Gastbeitrag Maria Madlberger
Gesundheit!

STANDARDS & PRAXIS

15 News
Strichcodes einfach erfassen und versenden; GS1 Spezifikationen V20 auf Deutsch

16 Die direkte Schnittstelle
Anbindung zum METRO Onlineshop

18 ECR Guideline für Produktabbildungen
Einblicke in die Praxis

20 2D-Codes für Frischeprodukte
Identifikation am POS

21 Mit Liebe zum Strichcode
Wie MAISLIEBE der Einstieg in den Handel gelungen ist

22 Zu Gast bei ...
Tiroler Speckproduzent HANDL TYROL

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: vierteljährlich; Auflage: 13.000 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



25 Im Härtestest
Innovatives Testlabor für RFID-Transponder

26 ECR-Warengruppen erklärt
Die Vorteile einer einheitlichen Betrachtung

28 CO₂-Footprint-Analyse
Wie Mehrwegdisplays die Umwelt schonen

29 Konsumenten verstehen
Wie Sie ECR Manager werden

30 Digitale Zukunft
Der deutsche Staat akzeptiert bald nur mehr eRechnungen



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, Print Alliance HAV
Produktions GmbH, UW-Nr. 715

Zukunftslabor Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen dient in der GS1 Welt oft als Labor für neue Standards. Viele Anforderungen, die erst lange Zeit später in anderen Branchen wie FMCG angewendet werden, kommen aus dem Healthcare-Sektor. Ein Beispiel ist die Serialisierung von verschreibungspflichtigen Medikamenten. So kann in jeder europäischen Apotheke durch den Scan eines GS1 DataMatrix geprüft werden, ob genau diese Medikamentenschachtel authentisch und nicht gefälscht ist.

„GS1 macht es leichter, die enormen Anforderungen zur Sicherheit von Patienten zu erfüllen, und leistet einen Beitrag zu einem effizienten Gesundheitssystem.“

Ähnlich verhält es sich mit Medizinprodukten, wo etwa Herzschrittmacher in Zukunft auch problemlos in ganz Europa mithilfe von serialisierten Identifikationsnummern rückverfolgbar sind. Gigantische Infrastrukturen wurden und werden dafür in Europa, den USA, aber auch der Türkei, China usw. aufgebaut. Als globale Standardisierungsorganisation sorgt GS1 dafür, dass in all diesen Systemen standardisierte Artikelnummern mit Datenträgern wie DataMatrix verwendet werden. Das macht es Herstellern, Großhändlern, Apotheken und Spitälern leichter, diese enormen Anforderungen zur Sicherheit der Patienten zu erfüllen. Nicht zuletzt hat uns die Coronakrise vor Augen geführt, wie wichtig ein effizientes und sicheres Gesundheitssystem ist. Ich finde es motivierend, dass GS1 dazu einen Beitrag leistet.

Viel Freude am Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer



PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social
Media-Kanälen vorbei!



GS1 WORDRAP

Mit Irene Pruckner

Intelligent und umweltschonend

Als Kind wollte ich werden ... Archäologin oder Pantomimin.**Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** „Tasks & Teams: Die neue Formel für bessere Zusammenarbeit“, wie man in interdisziplinären Arbeitsgruppen Projekte agil im Unternehmen umsetzen kann.

Wir haben hier natürlich auch schon Teile bei uns im Unternehmen erfolgreich umgesetzt und lernen täglich dazu.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für meine Familie.**Meine größte Stärke ...** ist, auch in unsicheren Situationen die Ruhe zu bewahren und auf strukturierte Weise meinem Team zu helfen, lösungsorientiert zu denken und gemeinsam die Lösungen umzusetzen.**Meine größte Schwäche ...** diese Erfolge auch persönlich zu feiern. Da denke ich meistens schon wieder an das nächste Projekt, das ich gerne umsetzen möchte, um so unseren Kunden noch besseres Service zu bieten.**Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Ich bin mit meinem Leben sehr zufrieden und möchte mit niemandem tauschen. Egal ob Höhen oder Tiefen – die gehören zum Leben dazu, und nur so kann man sich über die kleinen Dinge im Leben freuen.**Standards ...** helfen uns wiederkehrende Prozesse effizient durchzuführen und die Qualität in der gesamten Lieferkette zu garantieren. Natürlich stellen uns manche neue Regelungen und Standards anfangs vor Herausforderungen und bedeuten ein Umdenken und Verändern der Prozesse. Hier sind Fokusgruppen und Teamarbeit gefragt, um diese umsetzen zu können. Mir macht es Spaß, bei der Entwicklung von Standards proaktiv mitzuarbeiten.**Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** laufend digitale Lösungen und Anpassungen vorzunehmen, um sowohl die internationalen Standards als auch eine kontinuierliche Verbesserung in der Supply Chain zu erreichen.**Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** bin ich mir sicher, dass ich mit meinem kompetenten Team eine Lösung finden und neue Ideen entwickeln könnte.**Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** dass wir die Learnings aus der Krise aufgreifen und dies gemeinsam mit Partnern und Kunden nachhaltig in der Supply Chain umsetzen.

Irene Pruckner, Head of Supply Chain Management, B. Braun Austria GmbH



Die aktuellen Daten aus Lebensmittel- und Drogeriefachhandel in der Handelstabelle 2020

Jetzt verfügbar:
Handelstabelle 2020**Überblick** Gemeinsam mit KEYaccount präsentiert GS1 Austria die aktuellen Daten aus dem Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Gerne können Sie weitere Exemplare unter office@gs1.at mit Betreff „Handelstabelle“ anfordern oder das pdf unter www.gs1.at/konsumgueter#downloads herunterladen.

NEWS

Präsenz für
„Lean & Green“**Initiative** GS1 Austria bzw. der Logistikverbund-Mehrweg übernahmen im Herbst 2019 die Generalrepräsentanz von Lean & Green für Österreich. Diese Initiative wurde in Holland gegründet und hat sich bereits in zwölf europäischen Ländern mit über 500 teilnehmenden Firmen etabliert. Ziel ist es, dass teilnehmende Unternehmen auf freiwilliger Basis innerhalb von fünf Jahren 20 % CO₂ und in den Folgejahren weitere 15 % einsparen, um bis 2050 die CO₂-Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Die einzelnen Projektschritte werden von einer unabhängigen Stelle überprüft und bei positivem Ergebnis mit dem Lean & Green Award und den Lean & Green Stars ausgezeichnet. Diese Logos können in werblichen Ankündigungen, auf LKW-Planen etc. genutzt werden. www.lean-green.at



Herzlich willkommen, GS1 Myanmar!

Zuwachs Im Rahmen einer feierlichen Eröffnungszeremonie unter Anwesenheit des Vizepräsidenten von Myanmar, U Myint Swe, wurde GS1 Myanmar im Februar der Öffentlichkeit vorgestellt. Die weltweite GS1 Familie ist damit um eine weitere Organisation gewachsen und zählt nun insgesamt 114 Mitglieder. Mit der Unterstützung von GS1 soll der lokalen Wirtschaft Myanmars der Zugang zu internationaler Technologie und Logistiksystemen erleichtert werden, um mehr Effizienz und Sicherheit in Supply Chains zu erreichen. www.gs1mm.org

NO.

Onlinehandel auf neuem Kurs

Aktuelle Zahlen zur Entwicklung des österreichischen Onlinehandels und welchen Einfluss die Coronakrise dabei nahm.*

4,4 Mio.

Menschen kauften 2019 in Österreich Einzelhandelswaren in Onlineshops.

7% der Bevölkerung haben während der Coronakrise zum ersten Mal online gekauft.

79%

nannten als größten Wunsch für die Zukunft im Onlinehandel die „Gratis-Lieferung“.

1.600 €

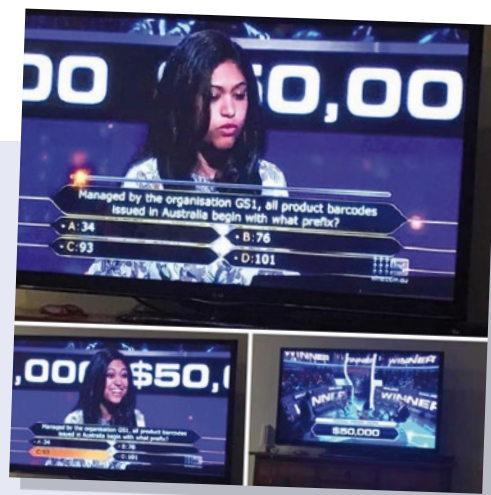
pro Käufer werden im Schnitt pro Jahr im Onlinehandel ausgegeben.

14%

der heimischen KMU-Händler haben während der Coronakrise einen Webshop erstellt, 24 weitere Prozent ihr bestehendes Onlineangebot ausgebaut.

24%

der Österreicherinnen und Österreicher gaben an, seit Corona mehr Bereitschaft zu haben, Produkte online zu kaufen.



Keine so leichte Frage, wenn man gerade keinen Strichcode vor Augen hat

GS1 Standards im Rampenlicht

Schlau Mit GS1 Wissen reich werden? Ja, das geht. Zum Beispiel, wenn sich – so wie kürzlich in der australischen Millionenshow-Version „Millionaires Hot Seat“ passiert – die 50.000-Dollar-Frage um GS1 Standards dreht. So lautete die Frage: „Mit welchem Präfix beginnen die von GS1 ausgegebenen Produkt-Strichcodes in Australien?“ Die Kandidatin antwortete richtig: 93.

HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... wie die österreichischen GS1 Präfixe lauten?



Von GS1 Austria werden GS1 Basisnummern beginnend mit den Präfixen **900 bis 919** lizenziert. Diese Länderpräfixe sind kein Herkunftsnachweis dafür, in welchem Land beispielsweise ein Produkt hergestellt wurde, sondern geben Auskunft darüber, welche GS1 Mitgliedsorganisation die GS1 Basisnummer vergeben hat, aus der neben weltweit eindeutigen Artikelnummern (GTINs) auch Lokationsnummern (GLN) und alle weiteren GS1 Identifikationsnummern generiert werden können. Hier geht's zur Übersicht aller GS1 Präfixe der Welt: www.gs1.org/standards/id-keys/company-prefix

Der Strichcode als Symbol
für Nachhaltigkeit bei
METRO



IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

International Nachhaltigkeit heißt für METRO laut Österreich-CEO Xavier Plotitza „Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen, gleichzeitig verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen sowie positive Auswirkungen für die Gesellschaft zu generieren“. Dieser hohe Anspruch zieht sich bei METRO von der Herstellung und Beschaffung über die Nutzungsphase bis hin zur Entsorgung, daher gilt es, „die gesamte Wertschöpfungskette nach-

haltig und transparent zu gestalten“. Um zum Thema Nachhaltigkeit auch ein visuelles Zeichen zu setzen, hat METRO ein internationales Logo für Nachhaltigkeit entwickelt, für das ein Strichcode als Stilelement dient. Warum, erklärt der Großhändler wie folgt: „Als Handelsunternehmen hat METRO bei der Logo-Entwicklung nach etwas gesucht, das authentisch ist und sowohl die Verbundenheit zur Branche als auch die darin enthaltene

Aussage ‚METRO Sustainable – better for you and the planet‘ widerspiegelt. All diese Attribute sind auch in diesem Strichcode enthalten.“
www.metro.at

EINE GAR LIEBLICHE IDEE

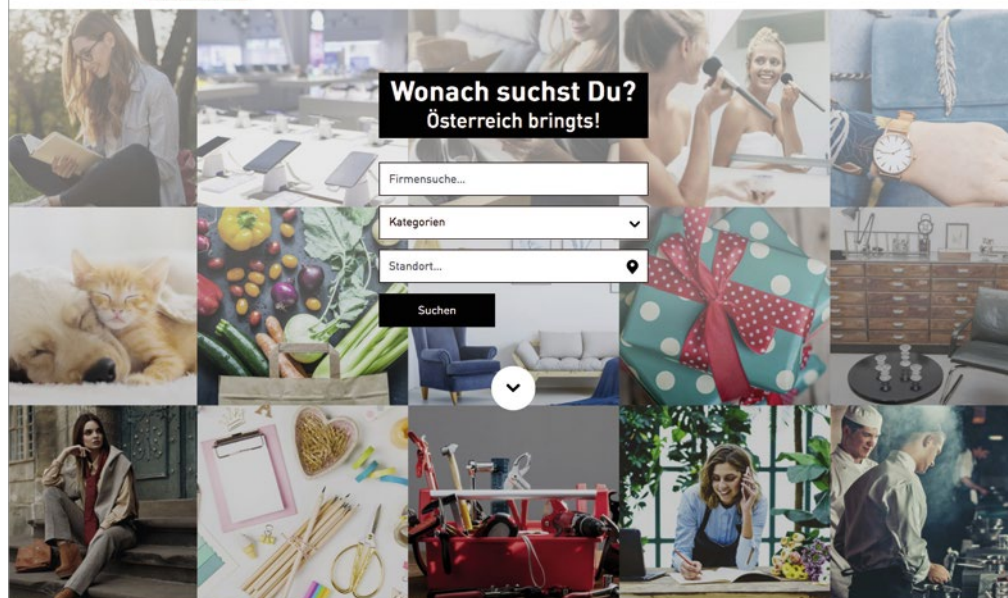
Erfrischend Die „Lieblich“-Weine der Weinkellerei Lenz Moser punkten nicht nur im Geschmack, sondern auch mit einem überaus lieblich gestalteten Barcode am Etikett. „Bei der Entwicklung dieser Weine verfolgten wir die Vision, den hohen Konsumentenansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig eine frühlingshaft erfrischende Leichtigkeit zu transportieren“, erklärt Friedrich Wimmer, Marketingleiter der Weinkellerei Lenz Moser, die Idee hinter dem Weiß- und Rotwein „Lieblich“.

Diese werden im Handel exklusiv über die HOFER KG vertrieben. Der frische und fruchtige Charakter dieser Weine findet sich nicht nur in, sondern auch auf der Flasche, deren Etikett ein aus farbigen Blumen gestalteter Strichcode ziert. Dieser setzt laut Wimmer „den Charakter des Weines auf besonders kreative Weise in Szene“.

www.lenzmoser.at
www.vinothek.hofer.at

So sehen „lieblich“ gestaltete
Weinetiketten aus!





In den letzten Wochen entstanden einige neue digitale Initiativen und Plattformen. Das Projekt „Regional einkaufen – Österreich bringt's!“ von der Wirtschaftskammer Österreich ist eines davon.

WIRTSCHAFT IN ZEITEN **DER KRISE**

Die derzeitige Krise betrifft uns alle und vor allem die Wirtschaft steht vor enormen Herausforderungen. Welche positiven Aspekte und Entwicklungen können wir dennoch daraus mitnehmen? Ein Beispiel wäre eine digitale Verwaltung.

Eines hat die Coronakrise klar gezeigt: Der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft ist die Unterstützung der heimischen Wirtschaft, und diese zeigt auch fleißig, dass sie es wert ist. Vielerorts formen sich neue Plattformen und Initiativen, wie beispielsweise „Regional einkaufen – Österreich bringt's!“ der Wirtschaftskammer Österreich, und neue Onlineshops und Lieferservices werden aufgebaut. Dabei muss manches neu gedacht und einiges neu gelernt werden. Aber in jedem Fall beschert uns die Krise einen Digitalisierungsschub, der nicht mehr umzukehren ist. Homeoffice oder Mobile Working – Onlinekonferenzen gehören inzwischen zum Business-Alltag, Online-Shopping und Lieferservice zum alltäglichen Ablauf. Laut Umfragen werden uns diese neu „erlernten Fähigkeiten“ weiter begleiten.

Standards als Basis für Onlinehandel

Viele Österreicher haben das Online-Shopping schätzen gelernt. Unternehmer stellen sich daher die Frage, ob es sich lohnen würde, einen

eigenen Webshop zu eröffnen. Damit dies funktionieren kann, müssen alle Daten und Informationen digital vorhanden sein. Ein korrekter Informationsaustausch ist das A und O in der digitalen Welt. Das heißt aber auch: Es geht nichts ohne Standards. Die Konsumenten wollen Produkte schnell finden und vergleichen können. Zu den gewünschten Produkten benötigen sie Informationen (Stammdaten) – und dazu müssen die Produkte auch in der digitalen Welt eindeutig identifiziert (Global Trade Item Number, GTIN), die Herkunft gewährleistet und rückverfolgbar sein. Sicherheit, Vertraulichkeit und Nachvollziehbarkeit sind entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Informationsaustausch in der Digitalisierung, sei es zwischen Unternehmen, Online-Shops und Konsumenten, oder für die Bestellung, Lieferung und Verrechnung.

Digitale Verwaltung weiterentwickeln

Dass man allerdings noch nicht ganz in der digitalen Welt angekommen ist, zeigte die Beantragung im Härtefallfonds. Hierfür wurden GS1 Standards

genutzt: Jede juristische Entität erhielt vom Staat eine eindeutige Identifikation im Unternehmensregister (GLN, auch Sekundär ID, GLN der öffentlichen Verwaltung oder Ordnungsnummer des Ergänzungsregisters sonstiger Betroffener genannt) und diese musste zur Beantragung angegeben werden. Stehen eindeutige Unternehmensdaten zur Verfügung, können die digitalen Services der Verwaltung von der Wirtschaft besser genutzt werden. Die eGovernment-Konferenz der ADV voriges Jahr gab es vor: „Erfolgreiche digitale Verwaltung – Die österreichische Verwaltung im Jahr der Digitalisierung“. Hier gibt es noch Potenzial. Die Basis bilden Standards, wie einheitliche Identifikation (GLN, GTIN, SSCC etc.) und Kommunikation (GS1 Trace, EDI, GS1 Sync), um die Digitalisierung umzusetzen. 

Ihr Ansprechpartner

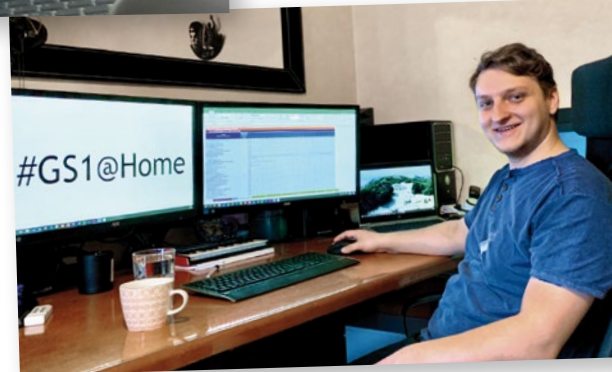
Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at





Das GS1 Team werkt(e) mit vollem Einsatz von zu Hause aus. Dennoch freuen sich schon alle auf ein baldiges „echtes“ Wiedersehen!

GS1@HOME: SO KRIEG(T)EN WIR DAS HIN!



Der beste Beweis für die gelungene Umstellung von GS1 Austria auf Home-office-Betrieb: Keiner hat's gemerkt und alles läuft so gut wie bisher!

Auch wenn uns die Krise alle miteinander „kalt“ erwischt hat, stellte der plötzliche Umstieg ins hundertprozentige Homeoffice für GS1 Austria kein Problem dar. Als Datendrehscheibe für den erfolgreichen Datentransfer zwischen Handel und Industrie spielt sich das

Wirken und Werken von GS1 Austria nämlich ohnehin hauptsächlich auf digitaler Ebene ab. So konnte – u. a. auch dank perfekt funktionierender IT-Infrastruktur – das gesamte Leistungsspektrum völlig orts- und zeitunabhängig angeboten werden. Selbstverständlich kam auch die persönliche



Beratung der Kunden seitens der GS1 Austria Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu kurz, etwa wenn es um wichtige Fragen rund um die GLN zur Beantragung des Härtefallfonds ging. So zeigt sich auch GS1 Geschäftsführer Gregor Herzog sehr stolz auf sein gesamtes Team: „Ohne den großartigen Einsatz jedes Einzelnen wäre das nicht

möglich gewesen.“ Dieser Einsatz lohnt sich, denn effizientes Replenishment im LEH würde ohne GS1 Identifikationsstandards, Produktstammdaten und den Datentransfer via EDI nicht funktionieren, die Folge wären leere Regale. Das Fazit daraus: Standards sind und bleiben ein Garant für Stabilität und Sicherheit – auch in Krisenzeiten. 📦





DER „GESUNDE“ WEG DER RÜCKVERFOLGBARKEIT

Das Gesundheitswesen hat eine führende Rolle in der erfolgreichen Entwicklung und Implementierung von globalen Standards. Vor allem, wenn es um das Thema Rückverfolgbarkeit geht.

Viele digitale Prozesse im Supply Chain Management werden durch globale GS1 Standards unterstützt und laufen mit deren Hilfe nicht nur gesetzeskonform, sondern auch sicherer, transparenter und kostensparender. Der Schlüssel dazu liegt vor allem in der Rückverfolgbar-

keit, die sowohl bei Medizinprodukten als auch bei Arzneimitteln eine große Rolle spielt. Die Basis dafür schafft der GS1 Rückverfolgbarkeitsstandard. Der Anspruch in der Standardisierung ist im Vergleich zu anderen Branchen im Gesundheitswesen besonders hoch und erfordert sensible Vorgehenswei-

sen. Klar, geht es doch letzten Endes immer um das Leben von Menschen.

Medizinprodukte-Branche im Wandel

Die Europäische Union verschärft seit 2017 mit der Medical Device Regulation (kurz MDR, 2017/745/EU) die Richtlinien und Kontrollmechanismen

Was ist ...

... ein Medizinprodukt?

Medizinprodukte werden zu medizinisch-therapeutischen oder diagnostischen Zwecken an Menschen verwendet, wobei die Hauptwirkung im Unterschied zu Arzneimitteln nicht pharmakologisch, sondern physikalisch erfolgt. Je nach Risiko der Anwendung erfolgt die Einteilung der Medizinprodukte in Klassen. So gehören einfache Verbandsmittel und optische Brillen zur Klasse I, der niedrigsten Risikoklasse. Herzschrittmacher und andere implantierbare Produkte befinden sich am anderen Ende des Risikospektrums und sind Medizinprodukte der Klasse III.

... ein Humanarzneimittel?

Ein Humanarzneimittel (Medikament) dient in bestimmter Dosierung zur Heilung, Vorbeugung oder Diagnose einer Krankheit. Die Abgabe von Medikamenten ist in Öster-

reich streng geregelt, sodass diese nach dem Vertriebsweg in folgende Gruppen eingeteilt sind:

- › rezeptfrei (a.k.a. OTC – „over the counter“ bzw. „RPF“): Diese dienen zumeist der eigenverantwortlichen Selbstmedikation, sodass ein Verkauf nur teilweise über Drogerien oder über berechnete Betriebe möglich ist;
- › apothekenpflichtig: Die Abgabe darf nur in Apotheken erfolgen;
- › rezeptpflichtig (R, „RP“, „NP“): Die Abgabe darf nur in Apotheken gegen Vorlage eines Rezepts erfolgen und teilweise auch nur einmalig durch berechnete Betriebe;
- › Suchtmittel („SV“): Die Abgabe erfolgt in Apotheken nur gegen Vorlage eines Suchtmittelrezepts.



Rezeptpflichtige Arzneimittel unterliegen besonderen Sicherheitsbestimmungen.

für Medizinprodukte und fordert deren lückenlose Rückverfolgbarkeit durch die Umsetzung von Unique Device Identification (UDI). Ab 26. Mai 2021 (die Frist wurde um ein Jahr nach hinten verschoben) müssen Hersteller die Identifikation, Kennzeichnung und Registrierung von Medizinprodukten gewährleisten – für In-vitro-Diagnostika (kurz IVD, 2017/746/EU) gilt dies ab dem 26. Mai 2022. Dabei gilt: Je höher die Risikoklasse, umso höher die Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit. So müssen nach den neuen Verordnungen nur aktiv implantierbare Produkte (z.B. Herzschrittmacher, implantierbare Defibrillatoren) seriali-

siert werden. Alle anderen Medizinprodukte benötigen zumindest eine Charge.

Hinter Deutschland stehen die Vereinigten Staaten seit 2015 an zweiter Stelle der österreichischen Exportdestinationen. So sollen auch die exportierten Medizinprodukte die Anforderungen der FDA (Food and Drug Administration) zu UDI erfüllen. Ab September 2020 ist die Registrierung von ausnahmslos allen Medizinprodukten in der UDI-Datenbank der U.S. FDA verpflichtend.

Die größte UDI-Herausforderung im Allgemeinen ist die Verwendung der eindeutigen Identifikationsnum- ➤

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare
abeto@gs1.at



Sie sind von UDI betroffen?

Lesen Sie die wichtigsten Infos zu UDI in der Broschüre „UDI erfolgreich umsetzen“ nach.

Online finden Sie diese hier:
www.gs1.at/downloads/broschue-re-udi-erfolgreich-umsetzen

Profitieren Sie auch von der jahrelangen Erfahrung der GS1 Austria Mitarbeiter und starten Sie mit dem GS1 Austria-Schulungsangebot durch:

- UDI für Einsteiger am 2. Juli 2020
- In-House-Beratung zu UDI
- Workshop: „GS1 Standards in der Wertschöpfungskette voll nutzen“



„Der GS1 Standard findet im Gesundheitswesen eine breite Anwendung und ist für viele Prozesse essenziell, um die Patientensicherheit zu gewährleisten, während die Supply Chain-Kosten auf ein Minimum reduziert werden können.“

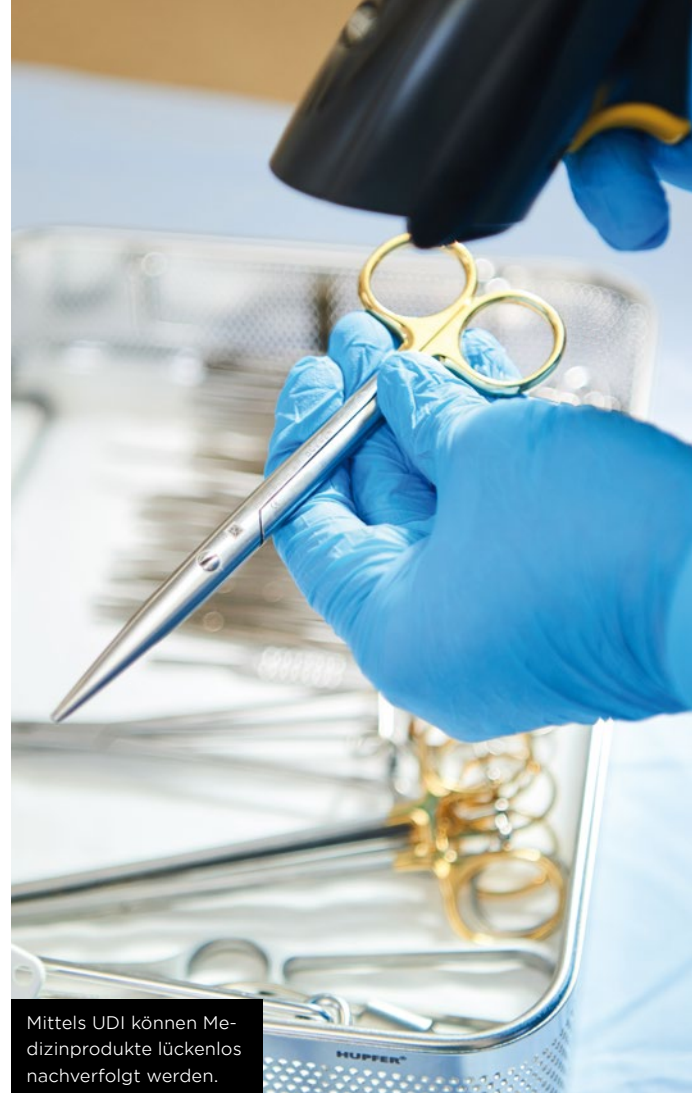
Ulrike Kreysa, Senior Vice President GS1 Healthcare

Über GS1 Healthcare

Mission GS1 Healthcare ist eine neutrale und offene Community, in der alle relevanten Akteure des Gesundheitswesens zusammenkommen, um die erfolgreiche Entwicklung und Implementierung globaler GS1 Standards zur Verbesserung der Patientensicherheit sowie die Effizienz des laufenden Betriebs und der Supply Chain voranzutreiben. Die Aktivitäten von GS1 Healthcare werden vom GS1 Healthcare Leadership Team (HCLT) geregelt, das sich aus Interessenvertretern der Branche sowie Vertretern von GS1 Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Die Wahlen zu HCLT-Vertretern finden jedes Jahr im Juni statt.

Vision GS1 Healthcare setzt auf eine Zukunft, in der der Gesundheitssektor eine harmonisierte Umsetzung globaler Standards in geschäftlichen und klinischen Prozessen erreicht, die Interoperabilität, optimale Qualität und Effizienz der Gesundheitsversorgung zum Nutzen der Patienten ermöglichen.

GS1 Austria Healthcare User Group (HUG) GS1 Healthcare erarbeitet gemeinsam mit seinen Anwendern in neutralem Rahmen, in dem nationale und internationale Richtlinien gemeinsam beleuchtet und umgesetzt werden, Best-Practice-Beispiele für das österreichische Gesundheitswesen. Die Teilnahme an den HUGs ist für Interessierte kostenlos. Melden Sie sich unter www.gs1.at/newsletter zum Healthcare-Newsletter an, um die kommenden Termine zu erhalten.



Datenbrücke in die USA

EDITEL bietet für Medizinproduktehersteller eine automatisierte Lösung zur Datenübertragung an die zentrale Datenbank der FDA. Als von der FDA offiziell zertifizierter „Third Party Provider“ entwickelte EDITEL die erprobte automatisierte Übertragung von Daten an GUDID. Dabei werden unternehmensspezifische Inhouse-Dateien in ein HL7-SPL-File konvertiert, die gelisteten Datensätze validiert und eingereicht. Ein speziell eingerichtetes Business Monitoring-Tool gibt Auskunft zu jeder Einreichung und dessen Status.

www.editel.at/branchen/healthcare-pharma

➤ mern (GTINs) als Artikelnummer innerhalb der gesamten Lieferkette für mehr Transparenz in der Warenwirtschaft.

Höchste Sicherheit für Arzneimittel

Seit dem 9. Februar 2019 müssen laut EU-Richtlinie (2011/62/EC) in Verkehr gebrachte verschreibungspflichtige Arzneimittel auf ihrer Verpackung Sicherheitsmerkmale aufweisen. So wird auch bei der Kennzeichnung und Verriegelung der Produkte großer Wert auf Standardisierung und Harmonisierung gelegt. Zur Identifikation der Produkte müssen 2D-Barcodes (GS1 DataMatrix) verwendet werden und neben einer eindeutigen Produktnummer (GTIN oder NTIN) noch Charge, Datum und Seriennummer enthalten sein.

Geht es um die Rückverfolgbarkeit von Arzneimitteln, heißt das Schlüsselwort „Aggregation“. Darunter

versteht man das Herstellen einer Beziehung z.B. zwischen einem serialisierten Objekt und seiner Liefereinheit und dem Aufzeichnen der Daten. Die GS1 Lösung ermöglicht ein höchstes Maß an Interoperabilität.

Schon gelesen?

Da die Regeln zur „Guten Praxis“ (GxP) nicht ausreichen, hat die EU-Kommission „Aide Memoires“ veröffentlicht. Die Dokumente befassen sich sowohl mit allgemeinen Fragen als auch mit spezifischeren Themen wie dem Qualitätssystem von Herstellern und Händlern, dem Management von Retouren, der Handhabung gefälschter Arzneimittel und Personal-Schulungen. [➤](#)

Die vollständigen „Aide Memoires“ können unter folgendem Link eingesehen werden:
ec.europa.eu/health/human-use/falsified_medicines_en

Die Arzneimittel-Lieferkette in Österreich¹

In Österreich ist die Arzneimittelversorgung über die Lieferkette Pharmaunternehmen › Arzneimittel-großhandel › Abgabeberechtigte › Patient abgedeckt.

220

Pharmaunternehmen

1.391

öffentliche Apotheken

43

Anstaltsapotheken

919

Hausapotheken

271

Krankenhäuser

50.605

Ärzte

Die Medizinprodukte-Branche in Österreich²

554

Betriebe (davon 90% KMUs)

35

Start-ups

8,44 Mrd. €

Umsatz

2,6 Mrd. €

Export

2,69 Mrd. €

Forschung & Entwicklung

43.000

Arbeitsplätze

Gerade bei Blutentnahmeröhrchen ist eine eindeutige Identifikation unerlässlich.



Weltweit einzigartig

Ein Anwendungsbeispiel für GS1 Standards bei Greiner eHealth Technologies – einem österreichischen Unternehmen, das sich mit digitalen Systemlösungen für Krankenhäuser, Blutentnahmezentren, Ärzte, Pflegekräfte und deren Labore beschäftigt.

Besonders im Gesundheitswesen wird oftmals unter hohem Zeitdruck gearbeitet. Gleichzeitig müssen Qualität sowie Sicherheit für Patienten und Pflegepersonal sichergestellt sein. Einheitliche Standards sind deshalb bei der Identifikation von Medizinprodukten und Probenmaterial unerlässlich.

Um eine global eindeutige Identifikation jedes einzelnen Blutentnahmeröhrchens sicherstellen zu können, werden bei der Herstellung von VACUETTE® Barcoderöhrchen Artikelnummern von GS1 Austria verwendet. Diese weltweit einzigartige Identifikationsnummer (GTIN) wird bereits bei der Produktion am Röhrchen angedruckt. Dies ermöglicht die vollständige Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Supply Chain über die Verwendung des Röhrchens im präanalytischen Prozess – von der Anforderung der Blutentnahme bis zum Befund –, bis hin zur Lagerung und Entsorgung der Proben im Labor. Die Artikelnummer wird gemeinsam mit herstellerrelevanten Informationen wie beispielsweise Zeit und Ort der Produktion, Chargennummer oder Verfallsdatum in einem Barcode (GS1 DataMatrix) verschlüsselt. Eine Dokumentation war nie zuvor vollständiger und transparenter zu erstellen. Fehler im präanalytischen Prozess werden minimiert und manuelle Prozessschritte, wie das zeitintensive Etikettieren der Röhrchen per Hand, gehören endlich der Vergangenheit an.

Greiner eHealth Technologies erweitert damit auch die Vorteile für Patient und Pflegepersonal. Durch die Identifikation des Patienten via Scan seines Arm-bands sowie des Probenbehälters direkt am Krankenbett werden alle relevanten Informationen zum Röhrchen angezeigt. Die Sicherheit wird erhöht, Patienten- und Probenverwechslungen können nahezu ausgeschlossen werden.



Gesundheit!

Digitale Standards haben in der Coronakrise ihre Potenziale unter Beweis gestellt. Nun können sie mit UDI helfen, die Pandemie effektiv zu bekämpfen.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Das Coronavirus hat unseren Alltag und unsere Wirtschaft fest im Griff – und wird uns noch länger beschäftigen. Unter den vielen Auswirkungen der Pandemie sticht die Digitalisierung hervor, die in dieser Krise ihre Potenziale und Risiken klar unter Beweis stellt. Wenn wir in Coronazeiten speziell die Rolle digitaler Standards in den Supply Chains betrachten, liegen die Vorteile unbestreitbar auf der Hand. Mit bewährten und verlässlichen Tools für einen lückenlosen Informationsaustausch kann einer Krise wie der Coronapandemie mit erstaunlicher Professionalität und Effizienz begegnet werden. Das konnten wir in den letzten Wochen anhand vieler beeindruckender Beispiele erleben:

Erinnern wir uns an die Hamsterkäufe Mitte März – Stichwort Toilettenpapier und Pasta –, so haben es Lebensmittelhandel und Industrie innerhalb weniger Tage geschafft, diese Fehlbestände reibungslos nachzuliefern. Ohne Artikelidentifikation und EDI hätte das ganz anders ausgesehen. Vor allem für viele selbstständige Handels- und Dienstleistungsbetriebe, die über Wochen geschlossen bleiben mussten, stellt sich eCommerce als ein Hoffnungsträger heraus. Es wird sich weisen, wie nachhaltig der rasche Sprung in das Internet bleiben wird, klar ist jedenfalls, dass es ohne eine tragfähige IT-Infrastruktur mit einem durchgängigen Informationsfluss nicht funktionieren wird. Viel wird derzeit

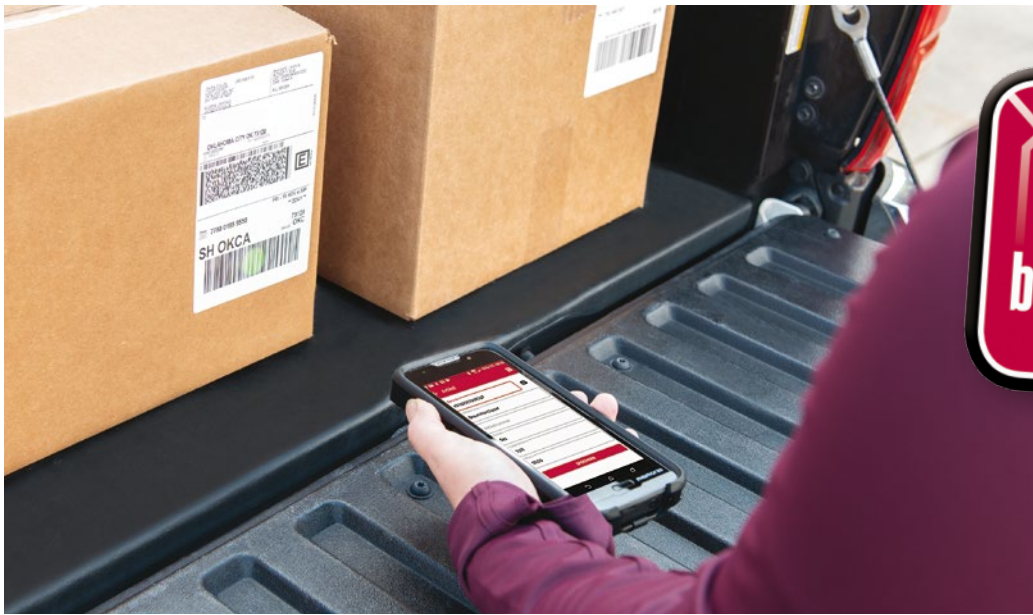
von einem Zurück zur Regionalität gesprochen, die Globalisierung vermehrt hinterfragt. Wenn dieser Trend anhält, wird das Thema Rückverfolgbarkeit noch bedeutsamer werden. Unternehmen, die die Regionalität ihrer Produkte unter Beweis stellen wollen, werden dies durch eine nachvollziehbare Informationskette nachweisen müssen. Auch in Produktions- und Logistikprozessen sind jetzt diejenigen im Vorteil, die auf Automatisierung setzen, ermöglicht diese doch, Prozesse sicher durchzuführen, die

“ Mit bewährten und verlässlichen Tools für einen lückenlosen Informationsaustausch kann einer Krise mit erstaunlicher Professionalität und Effizienz begegnet werden.

menschliche Mitarbeiter unter Einhaltung der Sicherheitsabstände nur schwer abwickeln können. Und, in Zeiten einer globalen Pandemie ganz zentral: das Thema Gesundheit. Wie wichtig umfassende Information bei der Bekämpfung einer Pandemie ist, erleben wir gerade, wenn diese mangels belastbarer Da-

ten fehlt. Ebenso schmerzlich wirken sich Fehlbestände an notwendigen Medizinprodukten aus, die nur durch funktionierende Lieferketten bereitgestellt werden können.

Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen sind die Anforderungen an den Informationsfluss hier noch viel höher. Zahlreiche und sehr unterschiedliche Akteure müssen perfekt ineinandergreifen: Hersteller und Distributoren von Medizinprodukten, Transportunternehmen, Spitäler, Ärzte, Apotheken, Behörden und schließlich auch die Patienten. Falschinformationen über Medizinprodukte können im schlimmsten Fall lebensbedrohend sein. Die Lieferketten sind oft lang und die Distribution extrem zeitkritisch. Und nur eine hundertprozentige Fälschungssicherheit kann garantieren, dass Medizinprodukte auch zertifiziert und damit sicher sind. Gerade der letztgenannte Punkt wird, wenn in den nächsten Monaten weltweit alle Hoffnungen auf neue Medikamente bzw. Impfstoffe gerichtet sind, ein ganz entscheidender sein. Dass es für all das absolut verlässliche und bewährte IT-Standards braucht, versteht sich von selbst. Mit UDI werden die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen dafür geschaffen. Und wir können froh sein, dass sich die vorhandenen Standards, mit denen UDI implementiert werden kann, schon oft in zahlreichen Supply Chains bestens bewährt haben. 



Mit der neuen Erfassungs-App „barcoSCAN“ können Strichcodes einfach erfasst, Artikelbestände verwaltet und Daten unkompliziert zur weiteren Bearbeitung versendet werden.

STRICHCODES EINFACH ERFASSEN UND VERSENDEN

Software Die Erfassung gedruckter GS1 Strichcodes sowie deren Verarbeitung in der eigenen Datenbank oder im eigenen ERP muss vor allem unter den jetzigen Gegebenheiten schnell und unbürokratisch funktionieren. Für die richtige Eingabe sowie für richtige Daten in der Datenbank ist neben einem professionellen Erfassungsgerät auch die richtige Software essenziell. Zu diesem Zweck hat die Firma Barcotec die neue App „barcoSCAN“ entwickelt, die auf jedem professionellen Android-Device instal-

liert werden kann und Eingabe-/Scanfelder zur Erfassung von Artikelnummer, Menge, Einheit, Preis etc. bietet. Der User kann damit ganz intuitiv eigene Erfassungslisten anlegen, benennen und am Gerät speichern. Diese Listen können dann entweder über E-Mail, USB oder SQL übertragen, aber auch als Excel- oder CSV-Datei gespeichert werden. „Der Vorteil liegt in der schnellen Inbetriebnahme und praxisnahen Erstellung“, erklärt Barcotec-Geschäftsleiterin Manuela Hagenauer die neue App. „In 30 Jah-

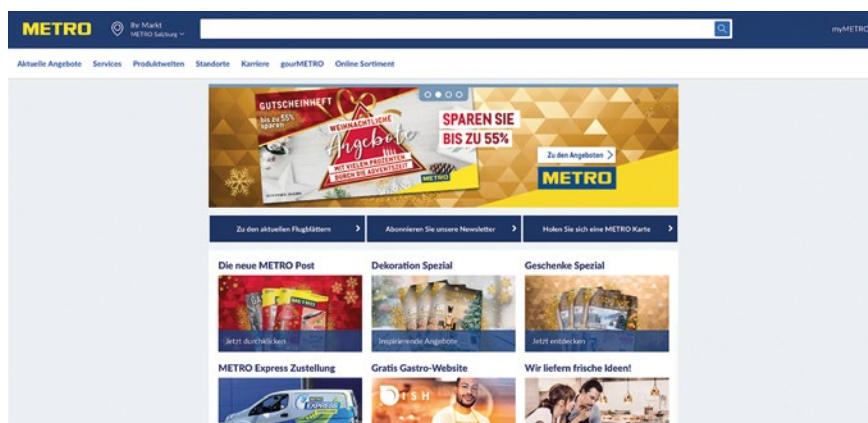
ren am Markt haben wir schon einiges an Software erstellt, aber gerade bei BarcoSCAN haben wir besonderen Wert darauf gelegt, die Einstiegshürden typischer Android-Benutzer ganz niedrig zu halten, damit jeder schnell loslegen kann.“ Die Bedienung der App ist durch ihr modernes „Material Design“ auch für GS1 Einsteiger mühelos. Ein kostenloser Vorabtest ermöglicht es, bereits im Vorfeld zu prüfen, ob die Lösung für das eigene Unternehmen passt. www.barcoscan.at

Allgemeine GS1 Spezifikationen jetzt auf Deutsch

GS1 Standards Die im Januar veröffentlichte englische Version des wichtigsten Standards im GS1 System wurde nun in Deutsch freigegeben: die Allgemeinen GS1 Spezifikationen V20. Hier werden alle Neuerungen und Änderungen des vorigen Jahres eingearbeitet. Nach einem festgelegten Prozess werden die im englischen Dokument geänderten Stellen ins deutsche Dokument übernommen,

übersetzt, von jedem Land kontrolliert und in einer gemeinsamen Sitzung überprüft. Österreich, die Schweiz und Deutschland arbeiten zusammen, um eine Version für den deutschsprachigen Raum zur Verfügung zu stellen. Dieses Team hat weltweit als Erstes eine eigene GS1 Sprachversion herausgebracht. Es wirkte auch an der Erarbeitung globaler Richtlinien für Übersetzungen mit, da Überset-

zungen inhaltlich nicht vom Original abweichen sollten und jedes neue Release eingepflegt wird, damit keine Lücken in der Historie entstehen. Trotz dieser vielfältigen Kontrollen und interner Qualitätsprozesse können sich Fehler einschleichen. Fällt Ihnen etwas auf, melden Sie sich bei uns. www.gs1.at/standardentwicklung#downloads



So gestalten Sie den
Produktauftritt im
Onlineshop aktiv mit.

DIE DIREKTE SCHNITTSTELLE ZUM METRO ONLINESHOP

GS1 Sync ermöglicht eine direkte Anbindung von Handelspartnern zum METRO Onlineshop. Wie das funktioniert? Hier ein kleiner Lokal-augenschein bei metro.at.

als auch internationalen Handelspartnern sowie deren Onlineshops. METRO Österreich verwendet für das neue Bestellportal für METRO Zustellkunden (shop.metro.at) das umfangreiche und qualitätsgeprüfte Datenmaterial von GS1 Sync. Über die direkte Anbindung kann METRO Österreich sicherstellen, dass sämtliche rechtlich vorgeschriebenen Informationen vom Etikett, aber auch Produktabbildungen, Gütesiegel und Bio-Angaben zu jedem einzelnen Lebensmittel bzw. Near-Food-Produkt für einen Kunden ersichtlich sind und aktuell gehalten werden. Wie Sie Ihren Produktauftritt im Onlineshop aktiv mitgestalten, sehen Sie auf folgenden Abbildungen. 

Herkunftsangaben zur Primärzutat

Im Sinne der Durchführungsverordnung (EU) 2018/775 (Herkunftsangabe von Primärzutaten), die mit April 2020 in Kraft getreten ist, werden zurzeit eine Vielzahl an Produktetiketten von einzelnen Industrieunternehmen überarbeitet. In GS1 Sync können die Herkunftsangaben strukturiert über die folgenden Attribute abgebildet werden: das „Ursprungsland“ (M099) und den „Herkunftsort“ (M133). Genauere Informationen inklusive hilfreicher Beispiele finden Sie online unter: www.gs1.at/downloads/herkunftsangabe-von-primarzutaten-gs1-sync

Über GS1 Sync können Industrieunternehmen ihren Produkt- und Markenauftritt auf metro.at erfolgreich mitgestalten. Neben der zentralen Wartung und Bereitstellung von Produktstammdaten und Produktabbildungen ermöglicht GS1 Sync sowohl eine direkte Anbindung an eine Vielzahl von österreichischen

„Produktabbildungen sind der Schlüssel für einen erfolgreichen Onlineshop. Unsere Lieferanten müssen sicherstellen, dass ihre Bilder der Guideline für Produktabbildungen entsprechen und sämtliche Gütesiegel und Bio-Angaben eingepflegt sind.“

Katharina Herndlhofer, Data Quality Management, Supply Chain Planning





„Das Master Data Management Team von METRO Österreich hat im METRO Onlineshop mit Ihren Artikeldaten bereits eine fundierte Basis geschaffen und freut sich darauf, mit Ihrer Hilfe die für die Kunden bereitgestellten Stammdaten laufend zu verbessern!“

Mircea Arthofer, Department Manager, Data Quality Management/EDI

Sortiment

- Alle Obst & Gemüse
- Flisch
- Molkereiprodukte
- Butter, Margarine, Fette & Co.
- Butter
- Portionsbutter
- Fette, Schmelz & Co.
- Margarine
- Milchgetränke, Molke & Co.
- Desserts & Cremes
- Joghurt, Tofen, Sauerrahm & Co.
- Käse
- Milch, Buttermilch & Obers
- Wurst & Wurstspezialitäten
- Backwaren
- Süßwaren & Salzgebäck
- Beer & Sojaprodukte
- Trockenwaren
- Getränke
- Konserven
- Tierfutter
- Delikatessen & Convenience
- Kochen
- Küchen- & Haushaltsgeräte
- gedeckter Tisch
- Buffet & Catering
- Einwegservierartikel
- Aufbewahrung
- Bar- & Weinzubehör
- Wahlung & Accessoires
- Putz- & Reinigungsmittel
- Reinigung
- Wäschepflege
- Bürozubehör
- Garten & Camping
- Klempner- & Hygieneartikel
- Tierhaltung
- Kerzen

Nährwertinformationen

Brennwert/Energie(kJ)	3056 kJ
Brennwert/Energie(kcal)	743 kcal
Fett	82 g
Fett davon gesättigte Fettsäure	49 g
Kohlenhydrate	0,6 g
Kohlenhydrate davon Zucker	0,6 g
Eiweiß	0,7 g
Salz	0,01 g

Bio Qualitätskennzeichen:
EU-VO 834/2007 verabs. Prod.-99

Gütesiegel:
AMA-BIO, EU-Bio-Logo, BIO-ÖSTERREICH - Verbandslogo der deutschen Bio-Landwirte

Dass alle Etikett-Informationen, Produktabbildungen, Gütesiegel und Bio-Angaben vorhanden sind, kann METRO über die direkte Anbindung via GS1 Sync sicherstellen.

► Produktabbildungen



Achten Sie darauf, dass Ihre Produktabbildungen der ECR Guideline entsprechen, damit Ihre Produkte im Onlineshop optimal abgebildet werden.

► Gütesiegel



Ihre in GS1 Sync eingepflegten Gütesiegel (Label- und Bio-Angaben) werden bereits bei der Artikel-Voransicht im METRO Onlineshop angezeigt. Falls diese derzeit nicht in GS1 Sync eingepflegt sind, holen Sie das bitte unbedingt nach!

► Rechtliche Informationen

Mehr Informationen

Nährwertinformationen

Brennwert/Energie(kJ)	3056 kJ
Brennwert/Energie(kcal)	743 kcal
Fett	82 g
Fett davon gesättigte Fettsäure	49 g
Kohlenhydrate	0,6 g
Kohlenhydrate davon Zucker	0,6 g
Eiweiß	0,7 g
Salz	0,01 g

Halten Sie sämtliche rechtlichen Informationen auf Ihren Etiketten auch in GS1 Sync immer auf dem aktuellsten Stand. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch im Onlineshop die aktuellsten Informationen für die Konsumenten zur Verfügung stehen.

Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzer@gs1.at





„Das Produktbild ist Ihre Visitenkarte gegenüber unseren Kunden. Ohne ein Produktbild ist Ihr Produkt online nicht zu verkaufen.“

Alexander Huber, Leitung BIPA eCommerce



PRAXIS-INSIGHTS: ECR GUIDELINE FÜR PRODUKTABBILDUNGEN

Mehr als 100 Unternehmen nutzen bereits die ECR Austria Guideline für Produktabbildungen als Grundlage, um den unternehmensübergreifenden Austausch von Produktabbildungen zu optimieren.



Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger
Leitung Vertrieb GS1 Sync
schweinzger@gs1.at

Neben den technischen Anforderungen an eine Bilddatei spielen auch die Prozesse und Abläufe im Unternehmen eine wesentliche Rolle. In den nächsten Ausgaben stellt Ihnen GS1 info die Prozesse weiterer Unternehmen vor. Diesmal präsentieren wir Ihnen die REWE Group, die seit 2019 gemäß der Guideline Produktabbildungen für die österreichischen Handelspartner bereitstellt.



„Gestalten Sie aktiv unser Bildmaterial zu Ihren Produkten in der REWE Bilddatenbank mit. Wir holen Ihr Bildmaterial für die gesamte REWE Gruppe von GS1 Sync ab und stellen sicher, dass über alle Vertriebsorganisationen hinweg immer das aktuellste Bildmaterial verfügbar ist.“

Elisabeth Glatz, Abteilungsleitung Grafik

Vorteile für Industrie

- › Zentrale Bereitstellung für ALLE Vertriebsorganisationen
- › Einheitliche Anforderung an das Bildmaterial
- › Neue Abbildungen mit einem „Push“ verteilen
- › Rückruf von alten Abbildungen möglich



In der neuen Anwendungsempfehlung soll erläutert werden, welche Informationen zur Identifikation von Frischeprodukten für den POS angewendet werden müssen.

DIE ERWARTUNGEN DER KONSUMENTEN ERFÜLLEN

Mit einer Anwendungsempfehlung für die Verwendung von 2D-Codes für gewichtsvariable Ware am POS wird derzeit ein zukünftiger Einsatz globaler Standards erarbeitet.

Frischeprodukte, die an den Kassen des Einzelhandels (POS) gescannt werden, können seit letztem Jahr nach Absprache zwischen den Handelspartnern mit einem GS1 DataMatrix oder GS1 QR Code ausgezeichnet werden. Nun wird im GS1 Standardentwicklungsprozess an einer Anwendungsempfehlung für eine Umsetzung gearbeitet. Einzelhändler, Produzenten, Konsumenten und Solution Provider (z. B. Waagenhersteller für die Etikettierung, POS-Hard- und -Software) profitieren von einem globalen standardisierten Einsatz.

Konsumenten haben Erwartungen

Es gibt eine Anwendungsempfehlung aus dem Jahr 2015 (GS1 AIDC Fresh Foods Sold at Point-of-Sale Implementation Guideline), die erläutert, welche Informationen Einzelhändler und Produzenten zur Identifikation von Frischeprodukten für den POS benötigen sowie welche dazugehörigen GS1 Datenträger verwendet werden können. Konsumenten erwarten jedoch in der heutigen Zeit, dass sie auf mehr Produktinformationen zugreifen können, entweder online oder am Produkt selbst. Zudem gehen sie davon aus, dass sie vor abgelaufenen, gefälschten oder unsicheren Produkten geschützt werden. Dafür benötigt man jedoch granulare Informationen zusätzlich zur GTIN (Global Trade Item Number) – sei es eine Chargennummer oder eine Seriennummer oder einfach das Mindesthaltbarkeitsdatum.

Strichcode On-Demand

Um diese Informationen für gewichtsvariable Frischeprodukte zur Verfüg-

ung zu stellen, kann man seit letztem Jahr nach Absprache auch oben genannte 2D-Strichcodes einsetzen, die On-Demand relativ einfach gedruckt werden können. Die derzeit verwendeten GS1 DataBar Expanded-Versionen haben dazu hervorragende Vorarbeit geleistet, da mit ihnen bereits mehr Informationen verschlüsselt werden können. Allerdings sind diese in manchen Umgebungsbedingungen nicht ganz so einfach zu drucken und sind auch etwas größer. Der Nachteil von 2D-Codes wiederum ist derzeit, dass sie nicht flächendeckend an allen Kassen des Einzelhandels gelesen werden können. Um die neuen Anforderungen umsetzen zu können, hat man im ersten Schritt den bilateralen Einsatz von 2D-Codes für gewichtsvariable Frischeprodukte ermöglicht. Im zweiten Schritt wird in der Arbeitsgruppe an einer Anwendungsempfehlung gearbeitet, damit der Einsatz flächendeckend gleich gestaltet wird und Systeme zum Auslesen der Codes im Laufe der Zeit adaptiert werden können. 



Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



Die gemeinsame Leidenschaft für Popcorn führte Wilhelm Homa und Katharina Magele zur Gründung der ersten österreichischen Feinkost-Popcorn-Manufaktur.



MAISLIEBE bietet drei Popcorn-Sorten der besonderen Art: Basilikum & Kokos, Sesam & Kakao und Hanfsamen & Chai.

(MAIS-)LIEBE DRIN, STRICHCODE DRAUF!

Strichcode sei Dank stehen der Anfang des Jahres gegründeten Feinkost-Popcorn-Manufaktur MAISLIEBE nun alle Türen für neue Vertriebswege offen.

Das Wiener Pärchen Wilhelm Homa und Katharina Magele verband seit jeher eine große Leidenschaft: Popcorn! Da ihnen das fast ausschließlich „salzige“ Angebot hierzulande jedoch nicht genügte, hielten sie auf ihren vielen gemeinsamen Reisen immer Ausschau nach dem ganz „besonderen Popcorn“. „In vielen Ländern haben wir Popcorn anders erlebt, als wir es bisher kannten. Daher beschlossen wir: Das können wir auch, aber noch besser!“, so Wilhelm Homa. Gesagt, getan. Wobei von der ersten Idee bis zur Umsetzung doch noch einiges an Zeit verging, in der viel experimentiert wurde und in der man sich (als absolute Quereinsteiger) mit den Feinheiten der Lebensmittelbranche auseinandergesetzt hat. Im Februar 2020 war schließlich der Weg für die Markteinführung des ersten österreichischen Premium-Popcorns geebnet, die Gründung der MAISLIEBE Feinkost-Popcorn-Manufaktur. Seitdem wird hier von Hand veredeltes Popcorn in drei außergewöhnlichen Ge-

schmacksrichtungen produziert: Basilikum & Kokos, Sesam & Kakao und Hanfsamen & Chai.

Der „kinderleichte“ Weg zur GTIN

So gut, wie sich Wilhelm Homa auf die Produkteinführung von MAISLIEBE vorbereitet hat, war ihm „natürlich sehr früh klar, dass ich meine Produkte für einen erfolgreichen und professionellen

Vertrieb mit einem Strichcode kennzeichnen muss. So bin ich auf GS1 Austria gestoßen“. Wilhelm Homa war erstaunt, wie „kinderleicht und schnell es ging, so einen Strichcode – in Form der 13-stelligen GTIN, also der Global Trade Item Number, über GS1 Print zu erstellen. Schon nach wenigen Minuten hat man einen Strichcode generiert, der sofort am Produkt verwendet werden kann“. Das konnte Wilhelm Homa anfangs gar nicht glauben und war bei der Einspielung seiner Produkte im System des ersten Handelspartners ziemlich aufgeregt: „Aber es hat alles reibungslos geklappt und der Scanner konnte alles perfekt lesen.“ Damit wurde der Grundstein für die nächsten Schritte von MAISLIEBE gelegt: Der Vertrieb, der derzeit ausschließlich über den eigenen Online-Shop und einige ausgewählte Feinkostläden erfolgt, soll sukzessive erweitert werden, u. a. auch im Veranstaltungsbereich. Wilhelm Homa freut sich über das Interesse „einer neuer Kooperationspartner“.  www.maisliebe.com

Professioneller Einstieg in den Handel
mittels einwandfreier GTIN.





EIN WASCHECHTER TIROLER

Der Tiroler Speckproduzent HANDL TYROL erweist sich rund um die Einführung und Nutzung von GS1 Standards und Services als heimischer Pionier und garantiert damit eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit seiner Produkte.

Mit dem Fokus auf unsere Heimat treffen wir den Nerv der Zeit, denn immer mehr Menschen sehnen sich nach Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Authentizität“, so Karl Christian Handl, geschäftsführender Gesellschafter und CEO von HANDL TYROL. Dieser Ursprung geht auf den Anfang des letzten Jahrhunderts zurück, als Karl C. Handl („der Erste“) im Tiroler Oberland einen Fleischhauerbetrieb gründete und damit den Grundstein für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte legte. Aus der kleinen Fleischhauerei ist bis heute ein Unternehmen beachtlicher Größe mit vier Produktionsstandorten und über 600 Mitarbeitern geworden. Mit seinen Tiroler Speck-, Rohwurst- und Bratenspezialitäten ist HANDL

TYROL Marktführer in Österreich und darüber hinaus in über 30 weiteren Ländern vertreten.

GS1 Nutzer der ersten Stunde

Handl sieht sein Unternehmen „als Botschafter Tiroler Genusskultur“, daher ist es ihm wichtig, „nicht nur höchste Qualität zu liefern, sondern auch immer offen für Neues zu sein“. So zählte das Tiroler Traditionsunternehmen, auch wenn es um die Nutzung von GS1 Standards ging, seit jeher zu den Vorreitern seiner Branche. „Soweit ich mich erinnere, waren wir in den frühen 90er-Jahren die Ersten, die an REWE Kartons mit einem EAN-128 geliefert haben.“ Damit einhergehend folgten auch rasch die Entwicklung und der Ausbau

Der Speck von HANDL TYROL stammt ausschließlich aus kontrollierter Herkunft und ist dank GS1 Trace entlang der gesamten Wertschöpfungskette rückverfolgbar.



des elektronischen Datenaustauschs (EDI), der ebenso auf globalen GS1 Standards (GS1 EANCOM und GS1 XML) basiert. Über die EDI-Plattform eXite® von EDITEL werden bei HANDL TYROL heute pro Monat mehrere tausend Nachrichten wie Bestellungen (ORDERS), Lieferscheine (DESADV), Rechnungen (INVOIC) oder aber auch Lieferaufträge (INSDS) oder Wareneingangsmeldungen (RECADV) ausgetauscht. Selbstverständlich nutzte HANDL TYROL auch von Anfang an, also seit Mai 2014, die Stammdatenplattform GS1 Sync, um seine Stammdaten am österreichischen und deut-

„HANDL TYROL liefert als ‚Botschafter der Tiroler Genusskultur‘ höchste Qualität und ist gleichzeitig immer offen für Neues.“

Karl Christian Handl, geschäftsführender Gesellschafter und CEO von HANDL TYROL





Eine GTIN aus dem GS1 System in Verbindung mit einer eindeutigen Chargennummer ermöglicht eine rasche und unkomplizierte QS-Prüfung bei der Warenübernahme.

Der vierte und neueste Standort von HANDL TYROL in Haiming ist seit 2018 in Betrieb und verknüpft traditionelle Rezepturen mit moderner Technologie.



HANDL TYROL in Zahlen

600

Mitarbeiter

145,3 Mio. €

Umsatz 2019

4

Standorte

60%

Exportanteil

30

Länder werden beliefert

schen Markt zu publizieren, was Karl Christian Handl durch „die Ablöse der bilateralen Schnittstellen als enorme Erleichterung“ sieht. So hat der Speckproduzent hier derzeit mehr als 650 Produkte für den österreichischen und rund 450 Artikel für den deutschen Zielmarkt erfasst.

Geprüfte Herkunft mit 100 % Rückverfolgbarkeit

HANDL TYROL bezieht seine Rohstoffe ausschließlich aus kontrollierter Herkunft. So wird nur Fleisch aus Österreich (AMA-Gütesiegel) oder Deutschland (QS-Gütesiegel) verarbeitet. „Unsere Kunden können auf hochwertige und sichere Lebensmittel vertrauen“, so Handl. Da das Vertrauen allein beim Konsumenten heute oft nicht mehr ausreichend ist, war

es für Handl wichtig, in puncto Rückverfolgbarkeit ein „nachvollziehbares und transparentes Instrument“ zu finden. Dieses hat er mit GS1 Trace – dem Rückverfolgbarkeitsservice von GS1 Austria – gefunden, da es die chargengenaue Rückverfolgbarkeit eines Produkts entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht. Die Basis für die Funktionsweise von GS1 Trace bilden GS1 Identifikationsnummern wie GLN (Global Location Number) und GTIN (Global Trade Item Number), die bei HANDL TYROL beispielsweise in Verbindung mit einer eindeutigen Chargennummer auf den Produkten für den Transport der Informationen bis hin zum Kunden sorgen. „GS1 Trace ist für uns zur standardisierten Drehscheibe für die Chargenrückverfolgung geworden, wodurch

wir unseren Kunden eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit garantieren können“, freut sich Karl Christian Handl, der, wenn es um die Nutzung von GS1 Standards geht, ebenso seit jeher immer 100% gibt. www.handltyrol.at

Ihre Ansprechpartner

Christian Lauer
Leiter GS1 Trace
lauer@gs1.at

Benjamin Friedl
Produktmanager GS1 Trace
friedl@gs1.at



SOLUTION PROVIDER

IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

www.gs1.at/gs1-solution-provider



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik

Business Development

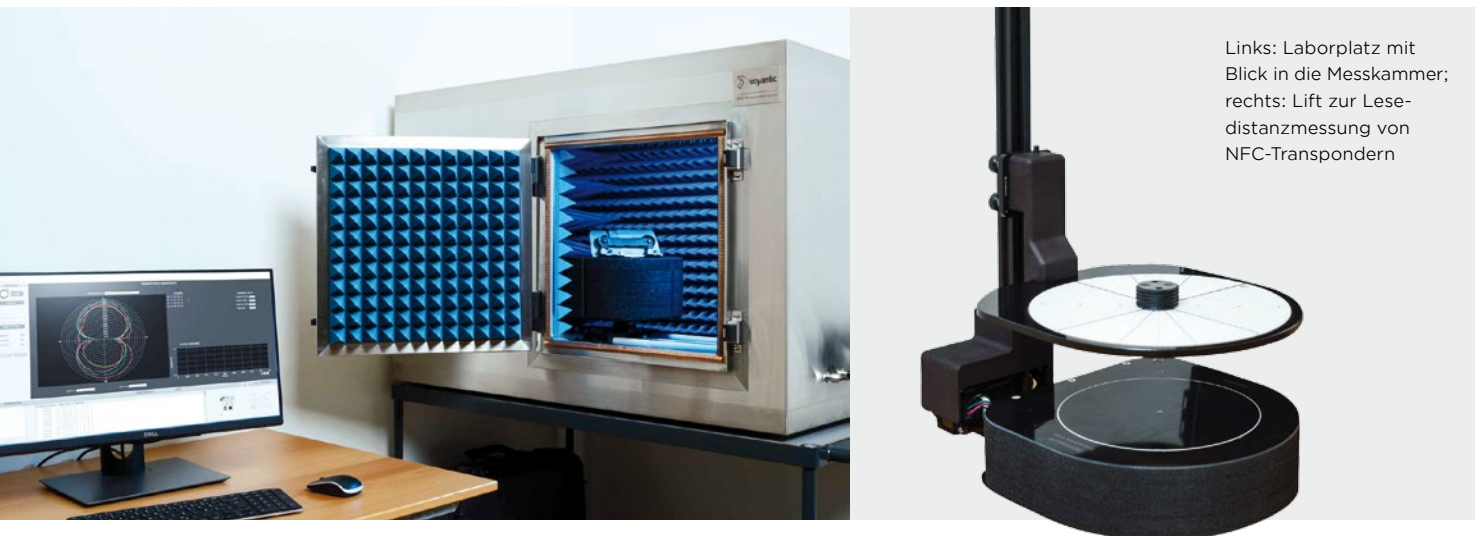
Manager

peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik





Links: Arbeitsplatz mit Blick in die Messkammer; rechts: Lift zur Lesedistanzmessung von NFC-Transpondern

RFID IM HÄRTETEST

Ein innovatives Testlabor ermöglicht exakte und reproduzierbare Messergebnisse rund um den optimalen Einsatz von RFID-Transpondern.

Funktioniert's oder funktioniert's nicht? Das ist seit vielen Jahren eine der zentralen Fragen rund um die Anwendung von RFID-Technologie. Es wurde vieles probiert und mit steigender Erfahrung sowie der Aneignung von Fachwissen konnten auch einige gute Lösungsansätze erarbeitet werden. Was sich dabei jedoch als eher umständlich und kostenintensiv herausgestellt hat, sind Feldtests, da diese von Störquellen beeinflussbar sind und die Aussagekraft für die Prozesssicherheit somit gering ist. Wie man dennoch zu präzisen Messergebnissen rund um die Performance von RFID-Transpondern kommt, zeigt das Grazer Unternehmen primtec – internationaler Experte im Bereich Auto-ID/RFID und offizieller GS1 Austria Solution Provider Program Partner.

Vom Labor in die Praxis

Zur Performance-Messung von Transpondern bietet primtec ein vollausgestattetes Testlabor, das exakte, umfassende, reproduzier- und vergleichbare Messergebnisse für geplante Anwendungsszenarios bietet.

Damit kann der je nach Einsatzzweck optimale Transponder eruiert werden. Nach Durchführung der Tests erhält der Kunde einen unabhängigen und qualifizierten Report, anhand dessen er sich für die jeweils optimalste Lösung entscheiden kann. Diese Methode kam zum Beispiel bereits bei dem auf Prothesen spezialisierten Medizinproduktehersteller implantcast erfolgreich zum Einsatz. Hier dienen RFID-Tags mit EPC-Kennzeichnung vor allem zur Rückverfolgbarkeit rund um die Einlagerung, Umordnung und Zuordnung für Spitäler und medizinische Einrichtungen. Auch der Seilbahnhersteller Doppelmayr setzt bei der Entwicklung eines Prototyp-Transponders für eine Hitzebeständigkeit von bis zu 320 °C auf das innovative Testlabor. Die Vorteile dieses Verfahrens fasst Michael Mally, CTO der primtec GmbH, wie folgt zusammen: „Es reduziert die Kosten bei der Auswahl der geeigneten Transponder und gewährleistet eine hohe Prozesssicherheit in der Anwendung. Also qualifizierte Berichte statt Bauchgefühl.“

www.primtec.eu

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik

Business Development

Manager

peterlik@gs1.at



EPC/RFID

Der Electronic Product Code (EPC) ist ein Schema für die universelle Identifikation physischer Objekte. Am einfachsten wird dies durch die Verwendung von RFID Tags als Datenträger erreicht. RFID wiederum ist eine Datenträgertechnologie, die Informationen via Radiofrequenzsignale durch Ausbreitung im elektromagnetischen Spektrum übermittelt. Das heißt, EPC ist die Identifikation und der RFID Tag der Datenträger.

www.gs1.at/epc-rfid

Auszug aus der ECR-Warengruppen-Struktur:
Food inkl. Mopro/Near Food/Frische

Codewert	ECR-Warengruppenstruktur: Food inkl. Mopro / Near Food / Frische			
	SORTIMENTS- BEREICH	WARENKORB	ECR-WARENGRUPPE	SUB-WARENGRUPPE
AD01	FOOD	ALKOHOLFREIE GETRÄNKE	ALKOHOLFREIE GETRÄNKE AUF TIEBASI	SUB-WARENGRUPPE
AL01	FOOD	ALKOHOLFREIE GETRÄNKE	(SCHALIM)WEINCOCKTAILS	EISTEE
BA01	FOOD	BABY FOOD	BABYBEIKOST	(SCHALIM)WEINCOCKTAILS
CV01	FOOD	CONVENIENCE	BACKEN	BABYGLASKOST
GH01	FOOD	GRUNDNÄHRUNG	ESSIG	BACKTIECHEN/NUESSE
HG01	FOOD	HEISSGETRÄNKE	INSTANTTEE	ESSIG
MP01	FOOD	MOLKEREIPRODUKTE	BUTTER	INSTANTTEE
PS01	FOOD	PEKANTE SNACKS	EDELNUESSE	BUTTER
RE01	FOOD	REFORM OTG	GETREIDE (OHNE GRIESS/WEIZEN VORGEKÜCKT)	EDELNUESSE
SW01	FOOD	SÜSSWAREN	BONBONS (EINK. KALBONBONS)	GETREIDE (OHNE GRIESS/WEIZEN VORGEKÜCKT)
TK01	FOOD	TEUFELKOST	TK-BROT/GERBACK	BONBONS/PASTILLEN EXKL. TRAUBENZUCKER
FB01	FRISCHE EINK. MOPRO	BROT/GERBACK/ FEINBACKWAREN	TK-BROT/GERBACK	TK-BROT/GERBACK
NB01	NEAR FOOD	BABY	BABY SONNE	BROT
NH01	NEAR FOOD	HAAR KOSMETIK	HAARCOLORATIONEN	BABY SONNE
NG01	NEAR FOOD	HAUSHALT / GARTEN	BATTERIEN (EINK. AKKUS)	HAARCOLORATIONEN
NT01	NEAR FOOD	HEIMTIER	HEIMTIERHYGIENE	BATTERIEN (EINK. AKKUS)
NK01	NEAR FOOD	KÖRPERPFLEGE	AFTER SHAVES	HEIMTIERPFLEGE
NH01	NEAR FOOD	MUNDPFLEGE	DENTAL CENTER	AFTER SHAVES
NP01	NEAR FOOD	PAPIER / HYGIENE + HEIM	DAMENHYGIENE	DENTAL CENTER
NR01	NEAR FOOD	PUTZEN / REINIGUNG	GESCHIRREINIGER HAND	RINDEN
NN01	NEAR FOOD	WASCH- / TEXTILPFLEGE	PLECKENMITTEL	HANDGESCHIRREINIGUNGSMITTEL
				PLECKENMITTEL

WOZU IN WARENGRUPPEN EINTEILEN?

Welches Produkt gehört in welche Warengruppe und warum braucht es eine derartige Klassifikation? ECR Austria erklärt die Vorteile einer einheitlichen Betrachtung.

Schon zu Beginn der ECR Austria Aktivitäten in Österreich in den 90er-Jahren wurde eine österreichische Warengruppen-Klassifikation geschaffen, die vor allem dazu dient, willkürliche und nicht konsumentengerechte Produktsegmentierungen zu verhindern und stattdessen

eine einheitliche Betrachtung von Produktkategorien zu gewährleisten. Mithilfe von sogenannten Warengruppen-Champions und der Expertise von AC Nielsen und GfK wurde über Jahre eine Marktsegmentierung geschaffen, die auch bei Category-Management-Projekten als Ausgangsbasis und gemeinsames Verständnis zwischen Handel und Industrie weit verbreitet im Einsatz ist.

Aufgrund diverser geänderter Rahmenbedingungen wurde diese Übersichtstabelle aktualisiert, um neue Segmente angereichert, grafisch überarbeitet und mit einer neuen Codewertliste versehen.

In welche Kategorie passt Ihre Produktinnovation?

Wenn Sie ein neues Produkt einführen wollen, so können Sie anhand dieser Klassifikation einfach herausfinden, in welche Warengruppe bzw. Sub-Warengruppe die Innovation am besten passt. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an ecr@ecr-austria.at wenden. Sollte es zu kniffligen Fragestellungen kommen oder eine Einordnung Ihrer Innovation vielleicht Fragen aufwerfen, so wird sich ECR Austria mit den beiden Marktforschungsunternehmen A.C. Nielsen (Handelspanel) und GfK (Haushaltspanel) in Verbindung setzen und eine Lösung vorschlagen.

Wie verwendet man die Warengruppen-Klassifikation?

1) Auf der ECR Austria Website können Sie die aktuell überarbeitete Warengruppen-Übersicht herunterladen



Ihre Ansprechpartnerin

Teresa Mischek-Moritz
ECR Managerin
mischek-moritz@ecr-austria.at

Definition

Eine Produktklassifikation kann als eindeutige Zuordnung eines einzelnen Produkts in ein Segment bzw. Teilsegment definiert werden. Das Ziel: eine einheitliche Betrachtung für alle Marktteilnehmer (Handel, Industrie, Marktforschungsagenturen, Fachpresse).

und in drei Schritten zum Ziel kommen: In der ersten Spalte den gewünschten Sortimentsbereich (Food, Drug = Non Food 1 bzw. Frische) auswählen,
 2) im Filter der Spalte „Warenkorb“ Ihren gewünschten Warenkorb anklicken,
 3) Ihre Warengruppe in der Spalte „ECR-Warengruppe“ bzw. in der Spalte „Sub-Warengruppe“ wählen.
 Anhand der Charakteristika können Sie dann sehen, in welche Charakteristika diese Warengruppe aktuell eingeteilt werden kann bzw. auch welche Arten von Produkten hier zu finden sind – allerdings werden diese Attribute nicht hierarchisch angewendet.

Wie unterscheidet sich die Warengruppen-Klassifikation von der GS1 Global Product Classification (kurz GPC)?

GPC ist der GS1 Klassifizierungsstandard zur Gruppierung von Produkten. Die GPC ist im Rahmen des standardisierten Stammdatenaustausches eine Pflichtangabe, die für jeden Artikel befüllt werden muss. Die Angaben der GPC werden vor allem für die warengruppenspezifischen Validierungen zur Steigerung der Datenqualität bzw. Sicherstellung von vollständigen Angaben herangezogen. Der GPC eignet sich nicht als Ausgangsbasis für Category-Management-Projekte oder einheitliche Marktdefinitionen, daher sind diese beiden Attribute/Kennzahlen getrennt zu betrachten und auch in die Stammdaten einzupflegen. 

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/serviceplattform-warengruppenklassifikation

ECR-Warengruppen-Klassifikation in GS1 Sync

Das „Mai 2020“-Release beinhaltet das Update auf die ECR-Warengruppen-Klassifikation. Im GS1 Sync Datenprofil für den Zielmarkt Österreich wird diese Klassifikation im Attribut „Produktklassifikation (national)“ hinterlegt. Zu finden ist dieses optionale Attribut für jede Basiseinheit im Reiter „A3. Artikelklassifikation“.

Um die Kompatibilität der bereits bisher eingestellten Daten zu gewährleisten, werden in einem Umstellungszeitraum die alten und die neuen ECR-Warengruppen-Klassifikationscodes zulässig sein. Es erfolgt keine automatische Migration der Daten.

Wenn ein Dateneinsteller die ECR-Warengruppen-Klassifikation pflegt, muss ab dem „Mai 2020“-Release bei neuen und aktualisierten Daten die neue ECR-Warengruppen-Klassifikation angewendet werden.

Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger
 Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at



ECR TAG 2020: WERTE SCHAFFEN BUSINESS

Event In Zukunft werden ökologische und ethische Werte von Unternehmen – egal ob Handel oder Industrie – immer wichtiger, denn für einen Großteil der Konsumenten steht nicht nur mehr der Preis im Vordergrund beim Kauf von alltäglichen Produkten. Der Ruf nach „Brands with Purpose“ und der klaren Auseinandersetzung mit den „Sustainable Development Goals“ wird immer lauter. Entscheidungsträger sind daher aufgefordert, ihre Unternehmensziele einem ehrlichen und konsistenten Paradigmenwechsel zu unterziehen. Diese Herausforderungen und Chancen werden unter dem Motto „Werte schaffen Business“ am ECR Tag 2020 von hochkarätigen Keynote Speakern beleuchtet, richtungsweisende Vorzeige-Case-Studies der FMCG-Branche stehen ebenso im Fokus wie die entscheidende Frage, wen die Konsumenten hier in der Verantwortung sehen.
www.ecr-austria.at/ecrtag



**SAVE
THE DATE**

12. Nov. 2020

Eventhotel Pyramide
 ECR Tag 2020

DISPLAY: WER GEWINNT DIE CO₂-FOOTPRINT-ANALYSE?

Zur Schonung von Ressourcen entwickelte die L-MW Arbeitsgruppe mehrwegfähige Displaymodelle. Eine Analyse ergab, wie viel CO₂ damit im Vergleich zu Einwegdisplays tatsächlich eingespart werden kann.

In Österreich werden jährlich 3 Mio. Displays produziert, überwiegend Einweg-Kartondisplays. Diese haben von der Produktion bis zum Recycling eine Lebensdauer von vier bis sechs Wochen. Bei einer Jahresmenge von 3 Mio. Stück entstehen dadurch 18 Mio. kg an Kartonabfällen. Die L-MW Arbeitsgruppe entwickelte eine Alternative: das Mehrwegdisplay. Das System LOOPOS von Polymer Logistics wurde bei SPAR und REWE im Praxiseinsatz bereits mit vollster Zufriedenheit getestet.

Bis zu 95 % weniger Kartonage

Im direkten Vergleich der beiden Displays werden die Vorteile deutlich: Verwendet man für das Marken- oder Produktbranding keine Kartoneinlage

für die Tassen, so ergibt sich eine Einsparung von 60 % bei den Kartonagen. Wenn für das Branding eine Banderole verwendet wird, können sogar 95 % des Kartons eingespart werden.

CO₂-Footprint analysiert

Doch wie sieht der CO₂-Footprint von Einweg- und Mehrwegdisplays aus? Das Beratungsunternehmen des Österreichischen Ökologie-Instituts pulswerk analysierte dazu die CO₂-Bilanzen von der Herstellung bis zum Recycling. Das Ergebnis in Kurzform:

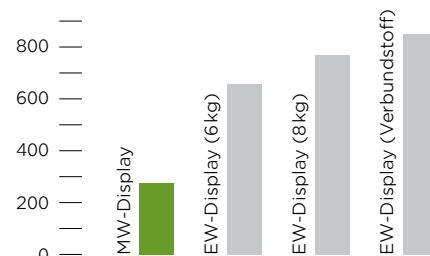
- › Das Einsparungspotenzial des Mehrwegdisplays bei 100 Produkt-Promotions liegt im Vergleich zu den Einwegdisplays zwischen rund 60-70 % bzw. zwischen rund 400-600 kg CO₂ eq.
- › Die Anzahl der Umläufe ist hier relevant: Das Mehrwegdisplay ist bereits nach wenigen Umläufen vorteilhafter.
- › Zusätzlich spart das Mehrwegdisplay von LOOPOS große Mengen

an Kartonabfällen ein, es ist stabiler als ein Einwegdisplay und die Produkte werden besser geschützt.

Für das LOOPOS Mehrwegdisplay wurde ein Pool in Österreich eingerichtet. Das System wird für die Einsatzdauer vermietet, die Vertretung und Produktion der Displays liegt bei der Firma Packservice: GF Joachim Kratschmayr, joachim.kratschmayr@packservice.com. pulswerk.at/mw-display_bilanz.htm

CO₂-Fußabdruck für 100 Produkt-Promotions im Vergleich

in kg CO₂-Äquivalente



Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistikverbund-Mehrweg
hartig@l-mw.at

Der neue L-MW Folder ist da!

Information Neben einer Erklärung über Funktionen und Leistungen des Logistikverbund-Mehrweg enthält der Folder Informationen über die verschiedenen Arbeitsgruppen der Teilorganisation von GS1 Austria. Erfolgreich abgeschlossene Projekte werden ebenso wie laufende Themen präsentiert. Neu beim L-MW ist die AG „Lean & Green“, das Konzept zur

freiwilligen CO₂-Einsparung und die AG „Leicht lösbare Etiketten“, die bereits vielversprechende Ergebnisse erreicht hat. In Vorbereitung ist derzeit das Thema „Einweg-Sammelquote von PET-Flaschen bis 2029“. Je nach politischer Entscheidung können in einer mit Händlern und Herstellern besetzten Arbeitsgruppe praktikable Umsetzungen erarbeitet werden.



Der Folder kann unter www.l-mw.at heruntergeladen werden.

KENNEN SIE DIE LOVE & PAIN POINTS IHRER KONSUMENTEN?



Wer seine Konsumenten verstehen will, muss wissen, was sie lieben und was sie ablehnen. Beim viertägigen ECR Manager Kurs werden die sogenannten Love Points und Pain Points deshalb genauer unter die Lupe genommen.

Touchpoints hinterlassen Eindrücke – das ist Teil der Kundenerfahrung. Und diese Eindrücke sind in den meisten Fällen mit Stimmungen und Emotionen verbunden. Daher wird zwischen Touchpoints unterschieden, die von Konsumenten positiv wahrgenommen werden – sogenannten „Love Points“ –, und jenen, die negativ erlebt werden – den „Pain Points“.

Im nächsten zertifizierten ECR Manager Kurs am 25./26. September und 16./17. Oktober gibt es nun ein neues Modul, bei dem tiefer in dieses Thema eingetaucht wird.

Weitere Themen des Kurses

Es werden im Rahmen des viertägigen Kurses aber auch noch viele andere Themen behandelt: Insgesamt 16 verschiedene Experten aus Wissenschaft und Praxis vermitteln einen umfassen-



den Überblick über ECR-Inhalte, Strategien und Instrumente. Dabei dreht sich alles um diese zentralen Fragen:

- › Wie kann die Versorgungskette optimiert werden?
- › Wie können die Konsumentenbedürfnisse besser befriedigt werden?

Alle wichtigen Informationen zum ECR Manager Kurs finden Sie unter: ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-manager-kurs

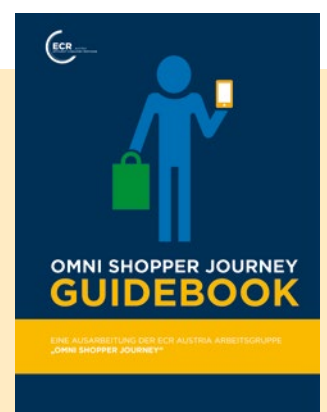
Ihre Ansprechpartnerin

Regina Czurda
Training & Academic
Partnership Manager
czurda@ecr-austria.at



Omni Shopper Journey Guidebook

Wer schon jetzt mehr über Love Points und Pain Points wissen will, erfährt alle Details im Omni Shopper Journey Guidebook. Darin werden veranschaulichende Beispiele der Schlüsselemente und Tools eines kooperativen OSJ-Managements zwischen Handel und Industrie gezeigt. Für ein besseres Verständnis der dynamischen Entwicklungen der gesamten Omni Shopper Journey können Sie das neue ECR Guidebook hier downloaden: www.ecr-austria.at/2019/11/08/omno-shopper-journey-guidebook



DEUTSCHLANDS ÖFFENTLICHE STELLEN AKZEPTIEREN NUR NOCH **eRECHNUNGEN**

Deutsche Kommunen und Bundesländer folgen dem Bund und sind seit 18. April 2020 gesetzlich verpflichtet, elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten anzunehmen.



österreichische Unternehmen sollten sich jetzt um den technischen Zugang für die neue elektronische XRechnung kümmern, denn ab 27. November 2020 (laut derzeitigem Wissensstand) werden Papierrechnungen vom deutschen Staat nicht mehr angenommen“, erklärt Gerd Marlovits, Geschäftsführer von EDITEL. Rechtliche Basis ist die

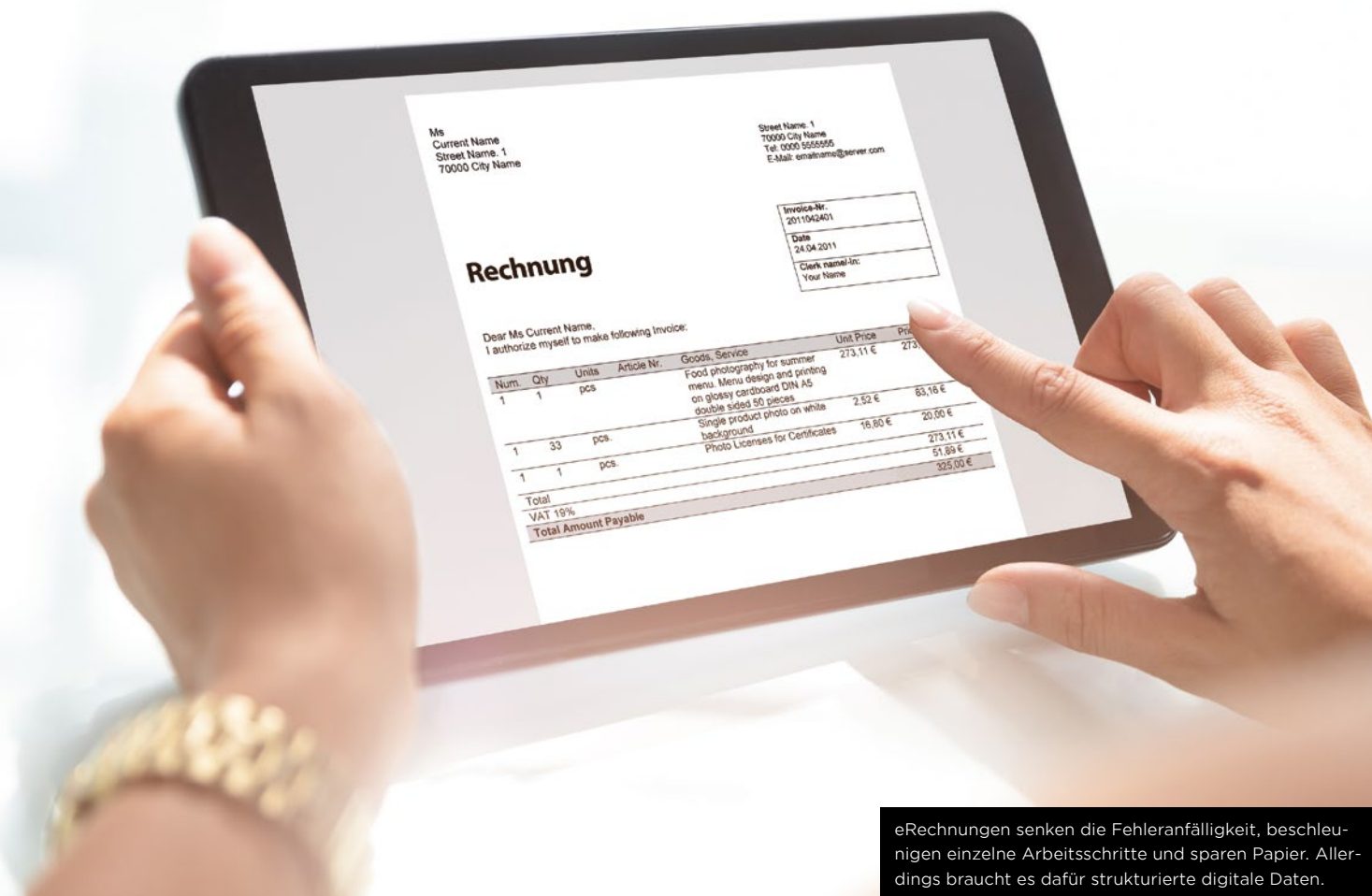
EU-Richtlinie 2014/55/EU, die alle öffentlichen Auftraggeber oder Konzessionsnehmer zur Entgegennahme und Verarbeitung von elektronischen Rechnungen verpflichtet. Dementsprechend hat der deutsche Gesetzgeber auch für das Senden von Rechnungen die Umstellung auf eRechnungen beschlossen – und das ebenso mit Stichtag 27.11.2020.

XRechnung – das eRechnungs-Format für deutsche Behörden

Die XRechnung ist ein XML-basiertes Rechnungsformat, das in Deutschland als bevorzugtes Format für die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/55/EU festgelegt wurde. Diese Richtlinie verpflichtet alle öffentlichen Auftraggeber oder Konzessionsnehmer zur Entgegennahme und Verarbeitung von elektronischen Rechnungen. In dem vorliegenden Standard XRechnung sind nur zwei XML-Formate zur Übertragung von elektronischen Rechnungen erlaubt, entweder UBL oder UNCEFACT/CII.

„eRechnungen senken nicht nur die Fehleranfälligkeit, sondern auch den Arbeitsaufwand und den Papierverbrauch. Dadurch werden sowohl die Kosten als auch die Umweltbelastung erheblich minimiert.“

Gerd Marlovits, Geschäftsführer EDITEL



eRechnungen bieten viele Vorteile

Die strikte Haltung der deutschen Behörden steht in diesem Fall nicht in Zusammenhang mit dem Kampf gegen Covid-19. Aber sie kommt nicht ungelegen, denn Papierrechnungen gehen oft durch unzählige Hände. Die Umstellung auf eRechnungen bietet hierbei eine Reihe von Vorteilen. „eRechnungen senken nicht nur die Fehleranfälligkeit, sondern auch den Arbeitsaufwand und den Papierverbrauch. Dadurch werden sowohl die Kosten als auch die Umweltbelastung erheblich minimiert“, analysiert Marlovits. Auch die Bezahlung der Rechnung erfolgt in der Regel rascher, wenn im Zuge der Rechnungslegung strukturierte digitale Daten ausgetauscht werden.

Der einfachste Weg heißt PEPPOL

Der bequemste, schnellste und sicherste Weg, Rechnungen an die deutschen Behörden zu senden, ist die vollautomatische Übermittlung per PEPPOL-Netzwerk (Pan-European Public Procurement OnLine), das alle deutschen Behörden unterstützen. „Österreichischen Unternehmen ermöglicht der EDI-Dienstleister EDITEL den technischen Zugang zu PEPPOL und übernimmt auf Wunsch auch die Prüfung der Rechnung, die

Konvertierung in XRechnung sowie deren automatische Übermittlung“, so Marlovits.

Unterstützung bei Konvertierung

Für EDI-Unternehmen, die das geforderte XML-Format nicht selbst erstellen wollen bzw. können, erweitert GS1 Austria die bestehenden ECR-INVOIC-Guidelines um die BUND-DE Anforderungen. Analog zur österreichischen Bund-Umsetzung bietet EDITEL dazu auch ein Standard-Konvertierservice ins XRechnungs-Format an. [X](#)

Mehr Informationen unter:
www.editel.at/edi-loesungen/e-invoice/xrechnung

Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner

Leitung Kompetenzzentrum eBusiness

cegner@gs1.at





Wie erfassen, drucken und verarbeiten Sie Ihre Barcodes?

Wir von Barcotec helfen Ihnen dabei, Ihre GS1-Codes professionell zu drucken, sicher zu erfassen und erfolgreich an Ihre Datenbank weiterzuleiten. Und wir sorgen persönlich dafür, damit Ihnen das gelingt.

Kontaktieren Sie uns:

sales@barcotec.at; Salzburg: 0662 424 600, Wien: 01 786 39 40



auto-id



mobile devices



services

barcotec 
YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at